

PRESSEMITTEILUNG vom 9. Januar 2009

Vorfahren aus der Bronzezeit erhielten viel Besuch Fast 60.000 Besucher im 1. Halbjahr

Nach einem zwar erhofften, aber in diesem enormen Maße doch unerwarteten Besucherzuspruch besonders in den Sommer- und Herbstmonaten seit der Eröffnung, teilt das HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle seine erfreulichen Besucherzahlen nach dem ersten halben Betriebsjahr mit: Seit seiner Eröffnung am 11. Juli 2008 wurden rund 59.000 Gäste begrüßt.

Vor Eröffnung des HöhlenErlebnisZentrums waren die Besucherzahlen der Iberger Tropfsteinhöhle seit 2002 – vergleichbar den Zahlen des gesamten Tourismus im Westharz – kontinuierlich gesunken, zuletzt in 2007 auf nur noch 50.847 Personen im ganzen Jahr. Als richtig hat sich die mutige Entscheidung des Landkreises Osterode am Harz erwiesen, mit einer Neukonzeption des Angebots im Bereich der Schauhöhle und einer modernen Ansprüchen genügenden Museumsinfrastruktur für den Tourismus des Westharzes ein strukturpolitisches Zeichen zu setzen: Günstig gelegen an der Harzhochstraße wird das Naturerlebnis Höhle mit einem bedeutenden Kulturerlebnis – der ältesten genetisch nachgewiesenen Großfamilie der Menschheit und ihren noch heute lebenden Verwandten – auf zeitgemäße Weise für ein breites Publikum zu einer neuen Attraktion im Harz verbunden.

Insbesondere die Präsentation der 3000 Jahre alten spektakulären Funde aus der Lichtensteinhöhle in einem eigens dafür gebauten Museum und die sensationellen Forschungsergebnisse elektrisierten die Menschen im In- und Ausland: Das weltweite Medienecho zur Eröffnung des HöhlenErlebnisZentrums – von Aserbaidshan über Japan bis in die USA – zeigt, dass der Westharz mit dieser Einrichtung einen neuen kulturtouristischen Leuchtturm besitzt.

In drei Teilen macht das neue HöhlenErlebnisZentrum nun Erdgeschichte lebendig und zeigt ein faszinierendes Highlight deutscher Höhlenarchäologie: Das neue „Museum am Berg“ ist den 40 Toten aus der Lichtenstein-

höhle gewidmet. Es stellt das einstige Höhlengrab als Nachbau, das Leben

und Sterben des bronzezeitlichen Familienclans und sogar dessen heute lebende Nachfahren vor – und damit nicht nur den ältesten, sondern auch den bislang längsten genetisch belegbaren Stammbaum der Menschheitsgeschichte. Im „Museum im Berg“, auf 160 Meter Länge neu in den Berg gesprengt, um eine attraktive untertägige Verbindung zur Höhle herzustellen, wird der Iberg als 385 Millionen Jahre altes Korallenriff aus der Südsee vorgestellt. Daran schließt sich die „Iberger Tropfsteinhöhle“ an – faszinierendes Erdinneres und berühmte Schauhöhle seit 1874.

Förderer:

Europäische Union; Land Niedersachsen; Niedersächsische Sparkassenstiftung zusammen mit Sparkasse Osterode am Harz; Stiftung Niedersachsen; Niedersächsische Lottostiftung; Klosterkammer Hannover.

Information

Adresse:

HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle
An der Tropfsteinhöhle 1 (B 242)
37539 Bad Grund
Tel.: (05327) 829-391
Fax: (05327) 829-496
E-Mail: info@hoehlen-erlebnis-zentrum.de
Internet: www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Öffnungszeiten:

Ganzjährig Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
Montags außer an Feiertagen geschlossen
Juli und August auch montags geöffnet
24.12. 2008 geschlossen

Eintrittspreise:

Inklusive einer Führung durch die Iberger
Tropfsteinhöhle
7 Euro für Erwachsene
6 Euro ermäßigt (Gruppen, Kinder 6 bis 16 Jahre)
18 Euro Familienkarte
Kinder unter 6 Jahren frei
HarzCard: freier Eintritt
Kulturbonus Niedersachsen: 50% auf Normalpreis

Kontakt

Dipl.-Ing. Günter Jentsch
Kaufmännisch-technischer Direktor
Telefon: (05522) 960-600
E-Mail:
guenter.jentsch@hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Prof. Dr. Reinhard Roseneck
Wissenschaftlicher Direktor
Telefon: (05522) 960-600
E-Mail: reinhard.roseneck@hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Dipl.-Kulturpäd. Ortrud Krause
Museumsleitung
Tel: (05327) 82980-43
E-Mail: ortrud.krause@hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Museumsträger:

Landkreis Osterode am Harz
Abteilung Museale Einrichtungen
Herzberger Straße 5
37520 Osterode am Harz